Ausland.

Frankreich. Die Rede, welche Präsident Carnot in La Rochelle gehalten hat, ist politisch immerhin bemerkenswerth. Sie war zwar hauptsächlich den inneren Verhältnissen des Landes gewidmet, berührte aber auch die äußere Situation Frankreichs. Herr Carnot hob nämlich mit Befriedigung hervor, daß sich Frankreich immer mehr der Beschwichtigung der unfruchtbaren Parteikämpfe zuwende, und betonte dann, daß der Wille der Nation allen Franzosen die Pflicht auferlegt habe, ihre Bemühungen zu vereinigen, um der Welt ein Frankreich zu zeigen, das ruhig ist in seiner Stärke und Sympathien und Achtung einflößt. Damit hat Herr Carnot einen neuen Appell an den Patriotismus der Monarchisten und Radikalen gerichtet, die ob ihrer Parteibestrebungen häufig genug nahe daran sind, zu vergessen, daß Frankreich nur dann dem Auslande gegenüber eine geachtete Stellung einnehmen kann, wenn auch im Innern eine kluge und gemäßigte politische Richtung eingehalten wird.

Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit dem Entwurfe eines neuen Zolltarifes. Minister Yves Guyot kündigte an, daß er ein Projekt über die Umwandlung der Stadt Paris in einen Seehafen einer näheren Prüfung unterziehe. Der Konseilpräsident und Kriegsminister Freycinet theilte mit, daß das erste und zweite Armeecorps mit rauchfreiem Pulver manövriren werden. Der Kriegsminister wird bei diesen Manövern zugegen sein. — Der Minister des Aeußern Ribot, ist, wie der „Temps" meldet, mit einer Prüfung der italienischen Vorschläge betreffend internationale Maßnahmen gegen die Cholera beschäftigt. — Präsident Carnot ist gestern früh um 5½ Uhr von La Rochelle wieder in Fontainebleau eingetroffen. — Wie der „Soleil" meldet, ist von der Nachricht, daß der russische Botschafter v. Mohrenheim dem Präsidenten Carnot in Fontainebleau den St. Andreas-Orden in Brillanten überreicht habe, auf der pariser russischen Botschaft nichts bekannt.

Aus Paris schreibt man uns: Mit beachtenswerthem Eifer verfolgt man hier alle, selbst die nebensächlichsten Veröffentlichungen, welche in der deutschen Presse über das deutsche Heerwesen laut werden. Leider will man zuhause immer noch nicht einsehen, wie schädlich dergleichen Ausplaudereien wirken. Unzweifelhaft verführt die französische Presse trotz ihrer sonstigen Sensationshascherei dabei mit ungleich mehr Kriterium. So schweigt sie gegenwärtig, wahrscheinlich auf höheren Wink, jede Nachricht über die großen strategischen Inspektionsreisen todt, welche seit Anfang des Monats an der Ostgrenze und in Savoyen stattfinden. Deutscherseits werden dergleichen Vorgänge meistens an die große Glocke gehracht, und das bekannte „Bureau de renseignements", das solche Mittheilungen emsig auffängt, erhält dadurch leichte Arbeit.

Italien. Aus Rom schreibt man uns: In der Consulta verlautet, Crispi werde am 3. Sept. in Begleitung der Sekretäre Mayor und Pallamenghi, sowie von zwei Stenographen sich zum Besuche General v. Caprivi's über Luzern und Basel nach Berlin begeben und auf der Rückreise am 6. Sept. in Wien mit dem Grafen Kalnoki zusammentreffen. Von derselben Seite wird die Meldung der Roma, Crispi werde in Kissingen beim Fürsten Bismarck Station machen, als erfunden bezeichnet.

Großbritannien. Der „Pall-Mall-Gazette" zufolge ist in dem eben unterzeichneten englisch-portugiesischen Uebereinkommen freie Schifffahrt auf dem Zambesi und Shire festgesetzt, die Anerkennung der Rechte Portugals im Norden und Süden des Zambesi bis Tete und Zumbo ausgesprochen und der Besitz der bergigen Gebiete am Shire England zugesichert. Die Sphäre des englischen Einflusses erstreckt sich in einer Zone fortlaufenden Gebietes von Süden nach Norden. Das portugiesische Territorium von Mozambique erstreckt sich bis zum Rovuma, bis Blantyre und bis zum Zambesi. Die Kolonie Angola dehnt sich nach dem Innern bis an den Zambesi aus.

Die Königin Viktoria begnadigte den indischen Maharadscha Dhulip Singh und gestattete ihm die Rückkehr nach England, nachdem er tiefes Bedauern über sein feindseliges Verhalten gegen England seit 1886 ausgedrückt hatte. Dhulip Sing, der als siebenjähriger Knabe zum Verzicht auf den Thron von Lahore bewogen worden war und seitdem in England von einem ansehnlichen Nutzgehalt gelebt hatte, forderte vor etwa vier Jahren seinen Thron zurück und versuchte die Indier gegen England aufzuwiegeln. An die Königin Viktoria richtete er einen Schmähbrief, in dem er u. a. die Rückerstattung „seines Diamanten Koh-i-noor" forderte.

So riesig, wie man es sich leicht einbildet, ist die Hilfe nicht gewesen, welche die nationalistische Partei in Irland von den Iren in Amerika erhalten hat. Der Schatzmeister der amerikanischen Nationalliga, O'Reilly, gab letzter Tage auf einer in Milwaukee abgehaltenen Versammlung an, daß in den letzten 10 Jahren im ganzen nur 200,000 Pfrl. für die Unabhängigkeitsbestrebungen von Amerika nach Irland geschickt worden seien, eine Summe, welche sich im Vergleich zu der in Irland selbst gesammelten recht klein ausnehme.

Bulgarien. Der „Hamb. Korresp." meint, es wäre an der Zeit, daß man sich in Rußland einmal direkt mit der bulgarischen Regierung in Verbindung setzte. Stambuloff sei der geeignete Mann, um Rußland darüber klaren Wein einzuschenken, wie weit Bulgarien, ohne seine Selbständigkeit zu gefährden, berechtigte Wünsche Rußlands anzuerkennen bereit sei. Darüber müsse man in Petersburg doch im Klaren sein, daß die gegenwärtige Regierung des Fürsten Ferdinand sich auf die Dauer nicht ignoriren läßt. Mit jedem Tage zeige es sich deutlicher, daß die Ausdauer und Gewandtheit, mit welcher die Rathgeber des Fürsten Ferdinand Anlaß zu Konflikten zu vermeiden wissen, Anerkennung findet. Als ein Beweis dafür sei wohl auch die Thatsache anzusehen, daß der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha dem Minister Stambuloff das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen hat. Als Chef der Familie habe der Herzog dem Manne seine Anerkennung kundgeben wollen, welcher es verstanden hat, trotz gewichtiger Anfeindungen einem Prinzen aus dem Hause Koburg die bulgarische Fürstenkrone zu sichern.

Eine aus dem Inspektor der Artillerie Tantiloff und mehreren anderen Offizieren bestehende Kommission wird in einigen Tagen zu den Schießversuchen abreisen, welche mit neuen Haubitzen auf dem Gruson'schen Schießplatze bei Magdeburg stattfinden werden. Darauf begiebt sich die Kommission auch nach den Krupp'schen Anlagen in Essen, um dort ebenfalls Schießversuchen beizuwohnen. — Fürst Ferdinand verlieh dem bulgarischen Agenten in Konstantinopel Bulkoviesch die goldene Verdienstmedaille.

Türkei. Die Lage in Armenien wird immer traurigr. Ein Brief von Erzerum meldet, daß in der Stadt Moosh eine Christenschlächterei stattgefunden hat. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, soll aber groß sein. Fortwährend laufen Berichte ein, daß in den Dörfern des Distriktes Moosh Christen ermordet worden sind. Zeki Pascha, welcher auf dem Marsche von Erzerum nach Bayazid mit 2 Bataillonen Infanterie und 1 Bataillon Artillerie unterwegs war, hat seine Route geändert und die Straße nach Moosh eingeschlagen. Zwischen Bayazid und Van ist alle Verbindung unterbrochen. Der Gouverneur von Bayazid hat alle Kurden seines Distrikts, welche mit ihren Heerden im Sommer in den Bergen sind, einberufen und sie um Bayazid versammelt. Es geht hier das Gerücht, daß persische Truppen an die türkische Grenze gesandt werden. Ein in Armenien wohnender Perser, welcher die dortigen Vorgänge gut beobachten kann, schreibt, daß die türkischen Behörden stillschweigend annehmen, das niemand mit den Armeniern sympathisirt und ihre Ausrottung an hoher Stelle mit günstigen Augen angeschaut werden würde. Sie erlauben deshalb den Kurden, nach Belieben Verbrechen zu begehen. Die Anwesenheit türkischer Truppen ist für die Kurden eher ein Anreiz, als das Gegentheil. Das Militär schreitet niemals zum Schutze der Christen ein, verhindert aber häufig, daß die Christen Wiedervergeltung gegen die Kurden üben. Dieser Tage langte ein Priester in Djadir an, welcher vor zwölf Tagen von Van über die persische Grenze entfloh. Derselbe erklärt, daß niemandes Leben sicher sein würde, wenn nicht der russische und britische Konsul da wären. Die Bedrückung ist thatsächlich unerträglich. In den Dörfern sind Mordthaten etwas Gewöhnliches. Jüngst begaben sich der Ratchalnik dieses Distrikts und der Polizeihauptmann von Gohp an die Grenze, um bei den türkischen Behörden über die in der letzten Zeit häufig vorgekommenen Streifzüge der türkischen Kurden in russisches Gebiet Beschwerde zu führen.

Amerika. Aus New-York, 21. Aug., meldet man: Die Konferenzen des Arbeiterführers Powderly und der Chefs der „Knights of Labour" mit der Verwaltung der New-Yorker Centralbahn haben zu keinem Ergebnisse geführt. Ein für heute angekündigtes Manifest wird erklären, daß die Knights of Labour gegen die Eisenbahnverwaltung den Kampf bis zum Aeußersten führen wollen. Sonnabend erfolgt in Terrerhaute eine Zusammenkunft des obersten Rathes des Vereins der Eisenbahnbediensteten, um über die Frage der Unterstützung der Knights of Labour und einer weiteren Ausdehnung des Streiks zu beschließen. Die Eisenbahngesellschaft erklärt, allen Forderungen Widerstand leisten zu wollen. Der Verein der Eisenbahnbediensteten umfaßt sämmtliche Angestellte, ausgenommen die Maschinisten.

Nach bei verschiedenen Gesandtschaften eingegangenen amtlichen Mittheilungen soll der Frieden zwischen Guatemala und San Salvador unterzeichnet sein. Der legitime Vicepräsident von San Salvador, Dr Ayala, wird die Leitung der Geschäfte übernehmen und die Wahl eines verfassungsmäßigen Präsidenten vornehmen lassen.

Die gestern avisirten Gesetzesvorlagen, welche der Finanzminister in Buenos-Aires beim Kongreß einbrachte, betreffen die Emission von 60 Mill. Dollars Schatzbonds, die in 10 Jahren konvertirt werden sollen, ferner eine Anleihe von 20 Millionen, die für Zwecke der auswärtigen Schuld verwendet werden soll, endlich einen Gesetzentwurf zur Bildung einer neuen Bank und einer neuen Finanzabtheilung, die sich mit den Fragen bezüglich der Konversion befassen soll.

Aus Brasilien meldet der Telegraph, daß der Finanzminister Ruiz Barbosa seine Entlassung eingereicht und durch den Vicepräsidenten ersetzt wird. General Floriano Peixoto ist zum Kriegsminister ernannt worden.

*

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* **Wien**, 21. Aug. Der bisherige Landeshauptmann von Salzburg Landesgerichtspräsident Graf Chorinsky ist zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Wien ernannt worden.

* **Brescia**, 21. Aug. Der König und der Kronprinz sind zur Theilnahme an den stattfindenden großen Manövern hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

* **Mons**, 21. Aug. In Borinage ist heute ein sehr ausgedehnter Arbeiterausstand zum Ausbruch gekommen, die Zahl der Streikenden wird auf 8000 bezifffert. Die

---

12] **Der Schwedenhof.**

Von Hans Richter.

(Fortsetzung.)

Das war dieselbe Stelle, wo die todte Mutter jahrelang ihre Abende verbracht — dieselbe Stelle, von wo aus sie ihre letzten mahnenden Worte zu ihm gesprochen — von wo er in wildem Trotz hinausgeeilt war in den nächtlichen Wald — die Stelle, nach welcher er zurückkam, mit ewiger, nie zu sühnender Schuld beladen.

Nie zu sühnen! Er fühlte es nie deutlicher als heute.

Wohl halte er alles, was sonst dem Menschen das Leben leicht und angenehm machen kann, denn die letzten Jahre in New-York hatten ihm Geld und Schätze die Fülle gebracht — er kehrte als reicher Mann zurück. Aber einen Reichthum hatte er unwiederbringlich verloren — den Frieden der Seele — die Ruhe des Herzens, nie war ihm dies so klar geworden, wie an diesem Abend, wo er an der Stätte weilte, die Gegend wieder betreten hatte, wo er diese kostbaren Güter dereinst von sich geworfen.

Und ein Name war heute plötzlich an sein Ohr geschlagen, der den Sturm in seinem Innern wieder voll und ganz erweckt — die alten Bilder wieder aufgefrischt hatte, daß sie so lebendig vor ihm gestanden, als seien die Erlebnisse der letzten fünfzehn Jahre, die ihn zum ernsten Manne gereift hatten, nur eitel Traum:

Gertrud!

Sie lebte — hing noch am Hof — hatte selbst einen Theil ihres bescheidenen Einkommens für die Erhaltung desselben geopfert.

Wie eine wilde, glühende, verzehrende Sehnsucht kam es über ihn; er mußte sie, mußte die Einzige wiedersehen, um die er dies Alles auf sich geladen — um die er sein Leben hingeworfen, die lange, lange Qual getragen hatte.

Nur noch wie ein nebelhafter Schatten dämmerte in weiter Ferne das Gedenken an Weib und Kind, die er da drüben, jenseit des Oceans, unter den rauschenden Bäumen des urewigen Waldes gebettet wußte — allmächtig lockte ihn das Bild der Lebenden und die erste, heiße Jugendliebe stürmte wieder so gewaltig in seinem Herzen auf, daß ihn das Gefühl fast zu ersticken drohte.

Der Bauer mochte ahnen, daß in der Brust des Gastes etwas Eigenthümliches vor sich ging, denn er überließ den Besucher ungestört seinem Sinnen, bis die mit Speise und Trank zurückkehrende Bäuerin denselben aufschreckte und seinen Gedanken entriß.

Das einfache Mahl war bald beendet, aber bis tief in die Nacht hinein saßen die Drei rechnend und zählend, und als Ulrich spät sein Lager aufsuchte, wußte er alles und hatte sich mit dem Besitzer des Gutes über die Zukunft geeinigt.

Der Schwedenhof war wieder sein Eigenthum, er hatte die Schulden übernommen und Walter in einer Weise abgefunden, wie es dieser in seinen kühnsten Träumen nicht erwarten konnte. Ruhe und Freude waren bei dem Ehepaar binnen wenigen Stunden eingekehrt und zum erstenmale schliefen sie wieder den Schlaf der Glücklichen, während der Spender dieses Glückes ruhelos auf seinem Lager saß und das nicht finden konnte, was er vergeblich seit langen Jahren suchte — den Frieden.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Das war ein ernstes, banges Wiedersehen, welches Ulrich und Gertrud zwei Tage später feierten. Von einer unerklärlichen Macht getrieben, war der starke Mann vor ihr auf beide Kniee gesunken und das schöne, blasse Weib hatte sich über ihn gebeugt und ihre heißen Thränen träufelten auf sein Haupt.

Und als der erste Sturm ihrer Gefühle vorüber war und sie ruhiger beisammen saßen, da erzählte er ihr von seiner langen Wanderfahrt und wie das Schicksal ihn herumgeworfen jenseit des Oceans.

Ihre Hand, welche auf der seinigen ruhte, während sie ihm treu in die Augen schaute, erzitterte leicht, als er ihr von seinem Weib, seinem Kind sprach und Thränen des Mitleids perlten abermals über ihre Wangen, als sie von dem traurigen Ende der beiden hörte.

Mit athemloser Spannung hing sie an seinem Munde, als er seine Flucht schilderte und ein tiefer Seufzer der Erleichterung entrang sich ihrer tiefsten Brust, als sie von dem Gelingen derselben — von seiner Rettung hörte.

Er aber schaute auf das schöne Weib vor ihm hin und in seinem Innern regte sich das Begehren nach ihrem Besitz und Wünsche keimten in ihm, die er längst todt und begraben wähnte.

Denn sie war wirklich schön und begehrenswerth.

War auch der jungfräuliche Zauber, den sie einst auf ihn ausgeübt hatte, längst abgestreift, so lag doch jetzt etwas so Eigenartiges über ihrem Wesen, welches nicht minder reizte. Die stolze, stattliche Figur, der ergreifende Zug stiller Schwermuth in ihrem blassen, regelmäßigen Antlitz, auf dem die Leiden vergangener Jahre sich spiegelten, ohne daß sie dessen Schönheit angetastet hatten — das ernste, melancholische Auge, in dem die stille Freude des Wiedersehens glühte — all dieses ließ die einstige Liebe wieder hell auflodern in seinem Herzen und drängte ihn zu einem Geständniß, das er besser in den tiefsten Tiefen der Seele begraben hätte, auf daß seine That nicht aufs neue aufgeschrieen zum Thron des Richters und die schlummernde Gerechtigkeit wachgerufen hätte. — —

Er hatte seine Geschichte beendet und schweigend saßen die beiden eine lange Weile.

Es war Abend geworden, er mußte scheiden für heute. Aber ein schwerer Augenblick stand ihm noch bevor.

„Ulrich!" sprach sie scheu und leise.

„Gertrud!" antwortete er fast tonlos und ein leichtes Zittern ging durch seinen Körper, denn er fühlte, was kommen würde.

„Du sagtest dem Walter — mein — er sei todt?"

„Ja!" hauchte er und fuhr, als sie sich abwandte, nach einer Pause fort: „Ich sah ihn sterben — drüben — jenseits des Meeres — es ist lange — lange her." — —

Sie sank in den Stuhl zurück, von dem sie sich erhoben hatte, und vergrub das Antlitz in ihre Hände, er aber stürzte hinaus in die Nacht, als ob die Geister der Rache ihn trieben.

Und als er zu Pferd saß und dem einsamen Hof zujagte, da war ihm, als schwebe vor ihm der erschossene Förster und die blutige Wunde in seiner Brust leuchtete grauenvoll durch das nächtliche Dunkel. Er sah ihn so deutlich, als sei die That gestern begangen worden und nicht vor fünfzehn langen Jahren, und die Wipfel der Bäume zur Seite der Straße neigten sich im Nachtwinde und flüsterten:

Bedenke, was du gethan, bedenke!

Aber dann tauchte wieder das Bild des schönen, begehrenswerthen Weibes, um die er es gethan, aus dem Dämmer der Nacht vor ihm auf — der alte Trotz, den er lang begraben glaubte, regte sich wieder und in seinem Ohr klangen die Worte des verblutenden Dieter: „Nothwehr — der Jäger zuerst!" die er trotz des furchtbaren Augenblicks, in dem sie gesprochen wurden, nicht überhört, an die er sich geklammert hatte, wie der Sterbende an das ewige Erbarmen. Er wollte den Preis seiner Blutthat auch besitzen — wollte das haben, wofür er den Fluch eines langen unstäten Lebens auf sich geladen und darum mußte die Gertrud die Seine werden. An ihrem Herzen wollte er den langersehnten Frieden finden — den Jammer begraben, der ihm über Länder und Meere seit jener Schreckensnacht gefolgt war.

Die wechselnden Gefühle in seiner Brust rangen einen schweren Kampf — immer wieder tauchten die gespenstischen Bilder vor ihm auf, bis die Lichter des Schwedenhofes durch die Nacht ihm entgegen leuchteten und Menschenstimmen den geheimnißvollen Zauber zerstörten, den die schaudernde Erinnerung um seine Sinne wob.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Es war wieder Herbst geworden — der zweite, seit der Ulrich zurückgekehrt und aufs neue als Herr auf dem Schwedenhof eingezogen war.

Die Spuren der Armuth und des Verfalls an dem Gehöft waren verschwunden und es schaute wieder stolz und stattlich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900823022/fragment/page=0001

Sozialisten begünstigen die Ausstandsbewegung. Die öffentliche Ruhe wurde bis jetzt nicht gestört.

* **Melbourne**, 21. Aug. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung von 400 Schiffspatronen wurde einstimmig beschlossen, die Rheder in dem Streik der Offiziere der Handelsmarine zu unterstützen. Gleiche Versammlungen sollen demnächst auch in den anderen Hauptstädten stattfinden. Die Preise der Kohlen, des Zuckers und der Lebensmittel steigen in rapider Weise. Zudem herrscht die Befürchtung, daß der Streik sich auch auf andere Handelszweige erstrecken werde. Die Ruhe ist bis jetzt nirgends gestört worden.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Von der Spitzbergen-Expedition, an der der Sohn des berühmten Nordpolfahrers Nordenskjöld theilnimmt, verlautet jetzt einiges durch einen Brief vom Sohn an den Vater, gerichtet unterm 27. Juli von Advent Bai aus, wo schon vorschiedene der vorhergegangenen Expeditionen sich längere Zeit aufhielten. Man berichtet darüber: Die Ueberfahrt von Tromsö ging glücklich von statten bis Hornsound, einer tiefen Bucht von prachtvollen Felsen umgeben. Hier verließ Hr. Nordenskjöld nebst zwei Mann die Expedition, um auf Schneeschuhen über das Eis nach Belsound zu gehen, wo sie einen Tag vor dem Schiff ankamen. Diese Eisfahrt geschah wegen der vorgeschlagenen Gradmessung auf Spitzbergen, die beabsichtigten geologischen Arbeiten in Belsound wurden indeß durch die Massen von Schnee verhindert. In Green Harbour und Safe Haven konnten dagegen Vermessungen vorgenommen werden, und von Kap Thordsen, wo gleichfalls Lager unterrichtet werden konnten, ging am 18. Juli die Fahrt nach Advent Bai. Dort gilt es der Errichtung des über 4000 Fuß hohen „Nordenskjöld-Berges", Sammeln von Versteinerungen und wissenschaftlichen Ausflügen in die Umgebung. Die Expedition hatte bis jetzt viel durch den anhaltenden Regen zu leiden, weil die zahllosen Thalbäche anschwellen und übertreten.

— In der vielerörterten Grimm-Denkmal-Angelegenheit giebt das Präsidium durch ein Rundschreiben den Mitgliedern des Denkmalcomites bekannt, daß der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten laut einer neuerdings eingetroffenen Verfügung die Absicht hegt, die Mitglieder der Landes-Kunstkommission nunmehr Ende September d. J. einzuberufen. Die Landes-Kunstkommission soll auf Antrag des Ministers über den in Aussicht gestellten Zuschuß von 25,000 M. zu den Kosten des Grimm-Denkmals definitiv entscheiden. Ein Beschluß des Ministers wird also vor Oktober nicht erfolgen können. Uebrigens steht derselbe der Sache günstig gegenüber.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 22. Aug. In gestriger Schöffengerichtssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt: Jener nächtliche Ueberfall bei Schlettau am 2. Osterfeiertag, verübt gegen den Handelsmann Donner von hier, worüber am 9. April in der Saale-Ztg. berichtet worden, bildete den Gegenstand der Anklage gegen den 26jährigen Arbeiter Friedrich Stolze aus Nehungen, Kreis Nordhausen, den 32jährigen Schuhmachergesellen Karl Hermann Röser aus Oppin und den 30jährigen Arbeiter Franz Wolf aus Beuchlitz, sämmtlich in Schlettau wohnhaft, ersterer einmal vorbestraft wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit 2 Wochen Gefängniß. Angeklagt waren die Genannten wegen gemeinschaftlicher vorsätzlicher Körperverletzung aufgrund der Beschuldigung, in der Nacht zum 8. April bei Schlettau den Handelsmann Donner gemeinschaftlich körperlich mißhandelt und ihm namentlich mehrere Messerstiche in die rechte Schulter beigebracht zu haben. Wie sich der bezügliche Vorgang zugetragen, schilderte der Verletzte in folgender Weise: Gegen 2 Uhr in fraglicher Nacht sei er am Eisenbahndamme bei Schlettau entlang gefahren; seinen Einspännerwagen habe ein junger Mensch von der Schopfelle aus geleitet, während er, Donner, nebenhergegangen. Plötzlich hat ein herangekommener Mann das Pferd vor dem Wagen festgehalten, welches ungebührliche Thun Donner sich verbeten, worauf er sofort von zwei Personen angegriffen und geschlagen worden. Um sich hiergegen zu wehren, hat der Angegriffene seinen Geschirrführer die Peitsche abgenommen und mit deren Stiel auf seine Angreifer losgeschlagen, was zu einem Handgemenge geführt, in welchem der Angegriffene 3 Gegner gehabt und bei dem er von hinten einen Stich erhalten, infolgedessen er zu Boden gefallen. In dieser bedrängten Lage ist er dann von jenen drei Personen noch arg durch Schläge mißhandelt worden, ehe es ihm gelungen, sich zu erheben, worauf er nothgedrungen sein Taschenmesser gezogen und tapfer um sich geschlagen, was zur Folge gehabt, daß der erste der Angreifer eine ziemlich erhebliche Wunde am Kopfe erhalten. Laut um Hilfe rufend ist Donner nach Schlettau gelaufen, verfolgt von den drei Wegelagerern, die erst beim Erscheinen eines Nachtwächters von weiteren Thätlichkeiten abgelassen. Der durch starken Blutverlust erschöpft gewesene Donner ist nach Lauchstädt weitergefahren, wo er in der Frühe des 9. April ärztliche Hilfe in Anspruch genommen und dabei erst erfahren, daß er außer anderen Verletzungen namentlich einen tiefen Stich in die rechte Schulter von hinten erhalten, der seine Aufnahme in die hiesige Klinik erforderlich gemacht, wo er 17 Tage in ärztlicher Behandlung gelassen. Bezüglich des Anlasses zu dem Ueberfall konnte eigentlich nichts ermittelt werden; Stolze, welcher den ersten Angriff ausgeführt, gab an, betrunken gewesen zu sein, ebenso wie Röser und Wolf. Stolze ist stark blutend von seinen Genossen nachhause gebracht, nachdem durch den schlettauer Nachtwächter die Persönlichkeit der Thäter festgestellt worden. Die königl. Staatsanwaltschaft meinte, mildernde Umstände annehmen zu können, da hier mehr ein unüberlegter Streich vorzuliegen scheine, weshalb gegen Stolze 6 Wochen, gegen die noch unbestraften Röser und Wolf je 4 Wochen Gefängniß als angemessene Strafe zu beantragen sei. Der Gerichtshof sah die Sache aus anderem Gesichtspunkte an, erachtete das Vorhandensein mildernder Umstände für ausgeschlossen und erkannte gegen Stolze auf 3 Monate, gegen die anderen Beiden auf je 2 Monate Gefängniß. Räuberische Absicht seitens der Angeklagten sei zwar nicht als erwiesen anzunehmen, wohl aber sei deren Vergehen doch der Art, daß dadurch die Sicherheit der Straßen in bedenklicher Weise gefährdet worden. — Der Gastwirth und Gasthofsbesitzer Friedrich Franz Lippold aus Wansleben a. See stand wegen Beleidigung zweier Beamten unter Anklage, außerdem noch wegen Uebertretung des § 365 Abs. 2 des Straf-Ges.-B. (Ueberschreitung der Polizeistunde) und wegen Vergehens gegen § 111 des Str.-G.-B., d. i. öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen obrigkeitliche Anordnungen. Fragliche Beleidigungen sollten in zwei brieflichen Eingaben enthalten sein, die der Angeklagte unterm 6. und 14. März einmal an den Amtsrath Wenzel in Teutschenthal in dessen Eigenschaft als Amtsvorsteher und das andere Mal an den Ortsschulzen Hoffmann in Wansleben gerichtet. Dem Amtsvorsteher ward der Vorwurf der Willkür, der Eigenmächtigkeit und Parteilichkeit bezüglich der Handhabung von Gesetzen und Verordnungen gemacht unter Beschwerdeführung über die Festsetzung der Polizeistunde für Lippolds Gastwirthschaft auf 10 Uhr abends. Durch Entziehung der Konzession zum Betriebe der Schankwirthschaft, was eine siebenmonatliche Schließung seines Geschäftes zur Folge gehabt und ihm etwa 3000 M. Schaden gemacht, sei völlig willkürlich gegen ihn verfahren; der Bezirksausschuß habe auf seine dagegen erhobene Beschwerde entschieden, daß ihm die Schankgerechtigkeit zu Unrecht entzogen worden und ihm diese wieder zu gestatten sei. Für andere Gastwirthschaften zu Wansleben sei die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt und es werde daselbst sogar noch länger das Verweilen von Gästen geduldet. Es solle lieber auf das dort heimlich betriebene Hazardspiel geachtet werden. Er, Lippold, werde Beschwerde bei Sr. Majestät dem Kaiser führen (was er auch durch eine Immediateingabe vom 12. März gethan, worauf unterm 11. Juni Verfügung zur Untersuchung der Angelegenheit ergangen), damit der Kaiser sehe, wie ihm, dem Beschwerdeführer, von einem Amtsvorsteher und königl. Domänenpächter mitgespielt werde. Der Brief vom 14. März an den Ortsschulzen Hoffmann enthielt Beschwerden über den Gendarmen Schumann. Die Beleidigungen wurden als erwiesen angenommen, ebenso die Uebertretung (Gästesetzen über die Polizeistunde) und das Vergehen der öffentlichen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die obrigkeitliche Anordnung betr. Schließung des Lokals um 10 Uhr abends. Als mildernd kam die damalige gereizte Stimmung des Angeklagten in Betracht, als erschwerend seine Vorbestrafung wegen Beleidigung. (Diese Strafe ist durch den kaiserlichen Gnadenerlaß aufgehoben.) Wegen der drei Vergehen wurde auf 2 Wochen Gefängniß, wegen der Uebertretung auf 10 M. Geldstrafe oder 2 Tage Haft erkannt, wogegen der Angeklagte Berufung einlegen will. — Der Arbeiter Friedrich Dietrich aus Rosenfeld stand unter Anklage, den Pastor Werner zu Hohenthurm am 18. April d. J. beleidigt zu haben. Dies Vergehen bestand darin, daß der Angeklagte ein ihm vom Pastor Werner als Schulvorsteher zugefertigtes Schreiben mit den Worten zurückgebracht: „Ich respektive Ihr Schreiben nicht und werfe es Ihnen hiermit vor die Füße" — was der Angeklagte auch gethan. Das Schreiben hatte der Mann wegen unentschuldigter Schulversäumniß seines 14jährigen Sohnes erhalten, der wegen ungebührlichen Verhaltens als zur Konfirmation nicht geeignet erachtet und noch zu weiterem Schulbesuch bis zur sittlichen Reife bestimmt worden. In des Angeklagten Aeußerung wurde gröbliche Nichtachtung des Geistlichen gefunden, also Beleidigung, wofür 1 Woche Gefängniß festgesetzt wurde, womit der Angeklagte indeß nicht einverstanden zu sein erklärte.

□ **Nordhausen**, 20. Aug. Der 15jährige Glaserlehrling August Friedrich Göhre aus Giebichenstein, ein Bursche, welcher als Schüler wegen böser Streiche der Zwangserziehungs-Anstalt Moritzburg bei Zeitz überwiesen werden mußte und nun seinem Meister, angeblich wegen übler Behandlung, entlaufen ist, hat in Neu-Gattersleben einer Frau, welche ihn mit Speise und Trank gestärkt und ihm auch noch eine reichliche Wegzehrung mitgegeben hatte, diese Wohlthat schnöderweise dadurch vergolten, daß er Tags darauf einen Einbruchsdiebstahl bei ihr verübte, indem er das Schlebefenster einer Kammer öffnete, durch dasselbe einstieg und sodann aus einem Schranke und einem verschlossenen Koffer, den er mittels des vorgefundenen Schlüssels öffnete, 11,30 M. stahl. Die Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in ihrer heutigen Sitzung den jugendlichen Taugenichts, welcher übrigens in vollem Umfange geständig war und viele Thränen (hoffentlich wahrer Reue!) vergoß, zu drei Monaten Gefängniß.

Provinzial-Nachrichten.

Weißenfels, 21. Aug. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der auf weitere 12 Jahre gewählte Beigeordnete unserer Stadt Fr. Trinius in sein Amt wieder eingeführt. — Mit empfindlichen Strafen sind in letzter Zeit mehrere hiesige Arbeitgeber belegt worden, weil sie Arbeiter entweder gar nicht oder nicht rechtzeitig zur Krankenversicherung angemeldet hatten. Die Strafgelder, darunter Beträge von 90 und 150 M., sind den betreffenden Ortskrankenkassen zugeflossen.

K. **Erfurt**, 21. Aug. In dem zumeist von Katholiken bewohnten „Küchendorfe" Witterda bei Erfurt soll Sonntag den 14. Sept. die Grundsteinlegung zu einer evangelischen Kapelle stattfinden. Durch Sammlungen sind bis jetzt 8400 M. aufgebracht worden.

□ **Aus dem Thüringer Wald**, 21. Aug. Das mehrfach wegen ungünstigen Wetters verschobene Dolmarfest hat nun am Sonntag unter reger Betheiligung aus der Umgegend stattgefunden. Lebhaftes Interesse lenkten die Träger thüringischer Volkstrachten auf sich. Es erschienen etwa 25 festlich geschmückte Jungfrauen aus Kühndorf, geführt von zwei Brautpaaren des gen. Ortes, alle in „kühndorfer" Tracht; die beiden Burschen trugen Schnallenschuhe, weiße Wadenstrumpfe, kurze Kniehosen — einer weiße, der andere schwarze — kurze Tuchjacken mit blanken Knöpfen und Pelzmützen, die Mädchen bunte Schuhe, weiße Strümpfe, schwarze faltige Tuchröcke mit breiten grünen Besätzen, bunte Hals- und Brusttücher, weiße Aermel, Perlenketten und eigenartigen Kopfputz. Nach Tanz und Spiel wurden um 6 Uhr aus seidenen Tüchern, Armbändern usw. bestehende Preise vertheilt. — Auf unseren Waldblößen blüht jetzt die Erika so schön wie selten.

, **Rudolstadt**, 21. Aug. Anläßlich des Geburtstages des Fürsten Günther fand heute Parade der hiesigen Garnison und später ein Festmahl statt.

, **Koburg**, 21. Aug. Der Großfürst und die Großfürstin Paul von Rußland sind zum Besuche der Herzogin von Edinburg hier eingetroffen.

Meiningen, 20. Aug. Der Vorstand des Südthüringer Kriegerbundes hatte den Beschluß gefaßt, zugunsten des Kriegerwaisenhauses zu Römhild eine Lotterie zu veranstalten. Auf das entsprechende Ansuchen ist seitens des herzogl. Staatsministeriums die Genehmigung der Lotterie von der Stellung einer Kaution in Höhe der Gewinne, 10,000 M., abhängig gemacht worden. Daraufhin ist an den Vorstand des Deutschen Kriegerbundes in Berlin das Ersuchen gerichtet, einen Theil der geforderten Kaution zu übernehmen. — Auf einer Nebenstrecke der Werrabahn, der Sekundärbahn Hildburghausen-Heldburg, sind jetzt Versuche angestellt worden, den Betrieb durch elektrische Kraft, mittels Akkumulatoren, zu bewerkstelligen. Die Herren Baumeister Fritze-Meiningen, Baurath Hostmann-Hannover, Betriebsleiter Mühlmann-Hildburghausen und Ingenieur Baerlocher-Oerlikon sollen von der Probefahrt sehr befriedigt sein.

** **Braunschweig**, 20. Aug. Die hiesige herzogliche Technische Hochschule erhielt auf der allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln für ihre Betheiligung mit einer Gesammtausstellung derjenigen Unterrichtszweige, welche zur Landwirthschaft in näherer Beziehung stehen, vom Preisgericht als höchste zugebote stehende Auszeichnung die silberne

---

wie einst in das Weite, als ob die lange Zeit spurlos an ihm vorüber gegangen sei.

Und anscheinend ruhte der Segen auf dem Anwesen.

Die Schennen waren gefüllt bis unter das Dach, fleißige Arbeiter tummelten sich in und um den Hof. Von den Wiesen klangen wieder die Sensen der Mäher herüber und der Hirte trieb seine Heerde durch das weite Thor.

Aber dennoch lag es wie eine dumpfe Schwüle auf dem Hof und kein fröhliches Lachen erklang in seiner Nähe — kein heiteres Lied tönte von den Lippen der Gutsleute — es war, als ob der Trübsinn und das stille Wesen der Gutsherrschaft auf allen laste.

Der Ulrich hatte die mahnende Stimme in seinem Innern übertäubt und hatte die Gertrud als sein Weib auf den Schwedenhof heimgeführt. Sie aber war ihm mit Freuden dahin gefolgt, war doch seine Wiederkehr der erste Lichtblick seit jener Zeit, wo ihr junges Leben gewaltsam an einen ungeliebten Mann gekettet, wo sie eben so gewaltsam von ihm getrennt wurde.

Sie hatte dem Ulrich ihr volles treues Herz gegeben — ein Herz, daß sie ihm durch fünfzehn lange Jahre rein und unverändert bewahrt hatte, in der stillen Hoffnung, daß er doch einmal wiederkehren müsse zu der Stätte, wo er geboren — zum Grabe der Mutter.

— Und er — was gab er ihr?

Wohl war die alte Liebe bei ihrem ersten Anblick wieder mächtig erwacht in seinem Herzen und hatte ihn zu dem Schritt getrieben, den er nimmer vor Gott und seinem Gewissen verantworten konnte — wohl hatte er geglaubt, endlich den Frieden gefunden zu haben — allein nicht lange hatte diese Täuschung seiner selbst gedauert und wieder waren Stunden des tiefsten Seelenleidens über ihn gekommen.

Manchesmal, wenn sie still an seiner Seite sitzend, sinnend in seinen Zügen las, als wolle sie den Grund seines räthselhaften Kummers erforschen, da war ihm, als müsse er aufspringen und hinauseilen in den rauschenden Wald und müsse das Geheimniß seines Schmerzes dort ausschütten, daß ihm leichter würde und die Winde es hinaustrügen in die unendliche Weite — über Länder und Meere.

Er hatte sich in den Strudel der fieberhaftesten Thätigkeit gestürzt, in harter Arbeit auf Wochen und Monate die Qual seines Innern übertäubt, aber sie kehrte wieder und da erkannte er die furchtbare Wahrheit des ewigen Bibelwortes von dem Feuer, das nicht lischt, dem Wurm, der nicht stirbt. — — —

Und wunderbar! Als er den Hof verkauft hatte und fortgezogen war, da ging ein allgemeines Bedauern durch die Gegend; denn wenn die Schwedenhofbauern sich auch stolz und abgeschlossen von den anderen zurückgezogen hatten und soweit dies thunlich war, für sich gelebt hatten, so waren sie doch bei allen beliebt gewesen, waren als die Zierde der dortigen Bauernschaft verehrt worden, weil sie streng und treu seit Jahrhunderten nach dem Glauben ihrer Väter gelebt, stets jedem Rath- und Hilfeheischenden ihre Thür geöffnet und in Handel und Wandel ein Muster der Ehre und Rechtlichkeit gewesen waren.

Man hatte ihren Verkehr gesucht und wer sich dessen gewürdigt sah, hatte dies als eine absonderliche Auszeichnung betrachtet, um die er von seinen Genossen beneidet wurde.

Aber seit der Ulrich wiedergekommen und den alten Besitz der Familie aufs neue übernommen hatte, war eine gar seltsame Veränderung in seinem Verhältniß zu den Dorfleuten eingetreten. Wohl freute man sich, daß der Hof in alter Gediegenheit erstand und bald wieder als eine Musterwirthschaft für nah und fern galt, aber eine unerklärliche geheimnißvolle Scheu hielt die Umgegend von dem Verkehr mit dem Ehepaar fern — es lag wie ein dunkler räthselhafter Bann über dem Gehöft — ein Bann, den keiner sich erklären konnte und unter dem doch ein jeder stand.

Der Ulrich fühlte dies nicht — es fiel ihm nicht einmal auf.

Er war gewohnt, seit Jahren einsam zu leben; harmonirte doch diese Stimmung seines Innern vollständig mit derjenigen, welche man ihm entgegenbrachte und hing doch über ihm selbst der Himmel wie ein trüber, düsterer Schleier, den der lachendste Sonnenschein in der Natur nicht zu durchdringen vermochte.

Desto schwerer litt sein Weib, die Gertrud, unter diesem Gefühl der Vereinsamung, das sich ihr mehr und mehr aufdrängte. Sie hatte sich das alles so ganz anders gedacht, als ihr Jugendtraum endlich in Erfüllung ging und sie an der Seite des stets geliebten Mannes als Bäuerin auf dem Schwedenhof einzog.

Viele Jahre hatte sie still und verschlossen drinnen in dem Städtchen gelebt, jetzt schaffte und waltete sie mit emsiger Hand in dem großen Anwesen und herrschte über ein großes Gesinde — aber wie viel einsamer fühlte sie sich trotzdem in ihrem Innern und bald legte sich auch um ihr Herz wieder jenes schreckliche Gefühl der Verödung, welches sie einst in dem stillen Forsthaus an der Seite ihres ungeliebten ersten Gatten, so bitter empfunden hatte.

Und doch liebte sie den Ulrich. Aber noch ein anderes Gefühl mischte sich nach und nach in ihre Liebe, das eines tiefen unsäglichen Mitleids, wenn sie in seinen bleichen Zügen las, auf denen manchesmal seine unendliche Seelenpein mit beredter Schrift eingeschrieben stand. Zuweilen wollte es ihr bedünken, als sei es das Gedenken an Weib und Kind, das ihn nicht zur Ruhe kommen lasse und dann krampfte eine wilde Eifersucht auf die Todten, jenseit des Ozeans, ihr Herz zusammen und ein verzehrendes Feuer, wie sie es früher nicht gekannt, glühte in ihren Adern. Aber dann schloß sie der Ulrich, wenn er ermüdet von des Tages Last heimkehrte, so lieb und treu in seine Arme. Aus seinem Gebahren sprach eine so warme, wenn auch, wie ihr dünken wollte, etwas scheue Herzlichkeit, daß diese Spannung ihres Innern sich lind löste und nichts zurück blieb, als das tiefe, innige Mitgefühl mit dem heimlichen Leid des geliebten Mannes, das sie nimmer und nimmer ergründen konnte.

Und so war ihr Leben denn kein freudiges. Der ewige Widerstreit der Gefühle spiegelte sich schon in den ersten Monaten ihrer Ehe auch auf ihrem Antlitz und die Schatten der Trauer warfen ihre geheimnißvollen Reflexe über dasselbe.

Mit schweren Opfern hatte der Ulrich den angrenzenden Wald als sein Eigenthum erworben und fast kein Tag verging, an dem er nicht wenigstens ein paar Stunden in demselben verbrachte.

Er durchkreuzte ihn nach allen Richtungen, denn es zog ihn allmächtig in die Einsamkeit der hohen Bäume und oft sahen ihn die Leute aus dem Dorf auf einem vom Sturm gefällten Stamme sinnend sitzen, neben sich das Jagdgewehr, ohne welches er nie ausging, dessen er sich aber merkwürdigerweise niemals bediente.

Kein Schuß war, seit er Besitzer des Forstes geworden, in dem Revier gefallen und das Wild war so kühn geworden, daß die Holzarbeiter nicht selten von dem Besuch desselben derartig überrascht wurden, daß sie ein Reh fast mit den Händen greifen konnten.

Eine Stelle aber hatte er nie wieder betreten — den Schauplatz jener Nacht, um den die Sage bereits vor einem Jahrhundert ihre Kreise gezogen hatte und der jetzt wüster denn je dalag. Wohl drängte ihn zuweilen die unsichtbare Macht fast gewaltsam nach der Mordeiche, aber so oft er sich auch auf den buschumwachsenen Pfad begeben hatte, der zu dem unheimlichen Waldsee führte, immer wieder hatte ihn jenes entsetzliche innere Grausen von der Stätte seines Frevels zurückgescheucht und finsterer als vorher war er nach Hause gekommen, in seinem Antlitz das dunkle Räthsel, das Gertrud vergeblich zu lösen suchte.

(Forts. folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900823022/fragment/page=0002

Staatsmedaille. — Professor R. Schöttler, Vertreter der technischen Mechanik usw. an hiesiger Hochschule erhielt einen Ruf an die Technische Hochschule zu Darmstadt als Vertreter der Maschinenbaukunde, hat denselben aber abgelehnt, um in Braunschweig zu bleiben. Es ist dies bereits die dritte Berufung, welche an Professoren des Lehrer-Kollegiums der hiesigen Hochschule in diesem Jahre erging.

Vermischtes.

— [Ueber das Erträgniß der Oberammergauer Passionsspiele] macht der „Loisachbote" folgende Mittheilung Nachdem die erste Hälfte der Spiele vorüber, dürfte es auch weitere Kreise interessiren, wie sich wohl das finanzielle Ergebniß der diesjährigen Aufführungen gestalten wird. Sollte der Besuch ein welter anhaltender sein, so dürfte sich, nach dem jetzigen Einnahmen zu schließen, im günstigen Falle wohl eine Endsumme von 500,000 M. ergeben. Wenn wir die Ausgaben auf 250,000 M. taxiren, so ergäbe sich ein Reingewinn in gleicher Höhe. Im Jahre 1880 wurden von 336,596 M. Einnahmen nach Bestreitung der Kosten 157,101 M. als Entschädigung für die Mitwirkenden vertheilt und der überbleibende Rest zu gemeinnützigen Zwecken verwendet. Da in diesem Jahre die Zahl der Mitwirkenden eine höhere ist, käme bei günstigerer Einnahme eine entsprechend höhere Summe zur Vertheilung. Immerhin dürfte aber noch eine sehr schöne Summe für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verfügbar werden.

— [Dem Ernst des jüngsten anthropologischen Kongresses] hat auch der Scherz nicht gefehlt, wenn anders die folgende kleine Geschichte nicht ins Reich der Märchen gehört. Ein westfälischer Gelehrter hatte für die Genossen eine besondere Ueberraschung, nämlich den Besuch eines urwestfälischen Bauernhauses in Schinkel, in der Nähe von Osnabrück, vorbereitet. Der Herr Professor hatte es im verflossenen Frühjahr entdeckt. Der alte Bau mußte geradezu als eine Perle bezeichnet werden; enthielt er doch alles, was das Herz eines Alterthumsforschers erfreuen kann. Was die Urgroßväter jenes Landmanns vor Jahrhunderten — dem Brauche damaliger Zeit gemäß — errichtet, das war noch schön erhalten, vom Alter und Rauch gebräunt. Schon im Frühjahr machte der Herr Professor dem Landmann Mittheilung, daß im Sommer eine große Anzahl Gelehrter in Münster zusammenkomme, welche Interesse daran hätten, das Wohnhaus zu sehen. Dieser wollte erst nicht recht glauben, daß gelehrte Herren an seiner verräucherten Bude irgend etwas finden könnten, doch ließ er sich von dem Professor eine Anzahl Namen der zukünftigen Besucher aufschreiben. Nachdem dann der Herr Pastor die Liste gesehen und dem Mann versichert hatte, daß die Namen der erlauchtesten Träger der Wissenschaft auf dem Papier verzeichnet seien, sah der Bauer wohl ein, daß man sich nicht etwa einen Scherz mit ihm erlauben wolle. Dann, nach einigen Wochen, erhielt unser Landwirth von dem Professor eine Postkarte, der zufolge die Herren Gelehrten an dem und dem Tage eintreffen würden. „Nun wird's Zeit!" dachte unser Landwirth, und indem er seine Hausehre herbeirief und dieser die Sache vorstellte, kamen beide zu dem Ergebnisse: „Jo, do weit wie wat dann!" Und sie thaten etwas: Zimmerleute, Schreiner, Anstreicher Maurer wurden herbeigeholt, die sich eifrig daran machten, alles das zu beseitigen, was das Herz des Professors entzückt hatte. Da wurde der rußige Kamin mit einem neuen Kleide versehen, alte Holzschnitzereien übertüncht, Altes durch Neues ersetzt, kurz alles schön und sauber hergestellt. Als nun die Herren Gelehrten kamen, da erkannte der Herr Professor die Stätte nicht mehr, er glaubte sich geirrt zu haben, als er das völlig „modernisirte" westfälische Bauernhaus erblickte. „Jo, bi söttem Besuke moet man wat dann!" sagte schmunzelnd der Landwirth zu dem Professor, als er dessen verdutztes Gesicht sah. Man machte allerdings gute Miene zu dem Unabänderlichen, und allmälig brach der „Humor von der Geschichte" siegreich durch.

— [Oberst Schöller] ist, nach einer Meldung des „Würzb. Journ.", vom Kommando des 9. Regiments enthoben worden. Eine Anzahl Mannschaften des Regiments sind — bekanntlich, wie wir vorgestern mittheilten, dieser Tage infolge Hitzschlags erkrankt bezw. gestorben. Ueber die Vorgänge beim Ausmarsch des 9. Infanterie-Regiments aus Würzburg schreibt man der „Frkf. Ztg." aus Marktbreit, 19. Aug.: „Das Regiment war um 6½ Uhr gestern früh von Würzburg abmarschirt und erreichte in 1½ Stunden Eibelstadt. Die Folgen dieses anstrengenden, in ganz außergewöhnlich schnellem Tempo gemachten Marsches von 10 km, der bei einer Temperatur von bis 26 Grad R. erfolgte, machten sich alsbald bemerkbar. Nach Verlassen des hinter Eibelstadt gelegenen Ortes Sommerhausen stürzten bereits die ersten Ermatteten nieder. Später, zwischen Ochsenfurt (18 km) und Marktbreit, mehrte sich die Zahl der ohnmächtig am Wege Bleibenden derart, daß alsbald die Einwohnerschaft von Marktbreit mit Leiterwagen und andern Fuhrwerken auszog, um den Schwerkranken, denen die Militärärzte nur in sehr beschränktem Maße beistehen konnten, Hilfe zu bringen. Wäre dies nicht in so ausgiebiger Weise geschehen, die Zahl der infolge Hitzschlags Gestorbenen würde heute nicht zwei sein, sondern nach Dutzenden zählen. Da es ins Manöver geht, waren die Soldaten schmmäßig ausgerüstet." Dem „Fränk. Kour." schreibt man aus Würzburg, 19. Aug.: „Es ist unbegreiflich, warum man am ersten Marschtage bei bereits drückender Hitze erst um 7 Uhr abrückte. Anfangs ging das Gerücht, der Corpsgeneral habe das Regiment noch vor seinem Abmarsch inspiziren wollen; dies Gerücht ist unbegründet. Das Regiment soll den ersten Theil des Marsches bis Kleinochsenfurt (etwa 10 km) in 1½ Stunde zurückgelegt haben, wobei mehrfach Lauschritt in Anwendung gekommen sei. Jetzt ist eingehender Bericht vom Corpskommando einverlangt." Es läßt sich wohl erwarten, daß hier von seiten der Behörden eine strenge Untersuchung eingeleitet wird.

— [Bankerott durch einen Gewinn der Schäfreiheit-Lotterie] wurde in Potsdam ein Schneidermeister. Er hatte einen Freund dazu veranlaßt, mit ihm ein Achtel-Loos zu spielen. Anfänglich hatte dieser dazu keine Lust, willigte aber später ein, ohne jedoch seinen Antheil am Loose sofort zu bezahlen. Das Loos kam nun mit 40,000 M. heraus, sodaß auf das von den beiden gespielte Achtel die Summe von 5000 M. entfiel. Nunmehr weigerte sich aber der Schneidermeister, mit seinem bisherigen Freund den Gewinn zu theilen, weil dieser für seinen Theil noch nicht bezahlt hatte, obwohl er das Geld dem Schneidermeister vorher mehrmals angeboten. Der Mitspieler wurde deshalb wegen Herauszahlung der 2500 M. klagbar, erzielte auch in erster Instanz ein obsiegendes Urtheil. Der Schneidermeister legte dagegen Berufung ein, sodaß die Sache noch schwebt. Inzwischen hat aber der Mitspieler wegen der 2500 M. bei dem Schneidermeister vorläufigen Arrest ausbringen lassen und da bei dem Manne kein Geld zu finden war, ließ er dessen ganzes Waarenlager ex. ausspänden, sodaß dem Schneidermeister nichts weiter übrig blieb, als den Konkurs anzumelden, was dieser Tage geschehen ist.

** [Prof. Dr. Schweninger] wird von der Leitung des Sanatoriums in Heidelberg, wie wir hören, zurücktreten. Anfangs September findet eine außerordentliche Versammlung der Aktionäre der zum Betriebe jener Anstalt begründeten Aktien-Gesellschaft „Prof. Dr. Schweninger's Sanatorium, Schloß Heidelberg" statt, in welcher über die Auflösung des Vertrages mit Herrn Schweninger Beschluß gefaßt werden soll.

— [Die „Nonne."] Der Landeskulturreferent im niederösterreichischen Landes-Ausschusse, Graf Gatterburg, ist von seiner Bereisung des niederösterreichischen Waldgebietes, in welchem die „Nonne" ihr Unwesen treibt, zurückgekehrt. Er hat Lokalcomités gegründet, welche das Sammeln und Vernichten des Insekts überwachen und für die richtige Verwendung der gegen die „Nonne" anempfohlenen Mittel sorgen. Zuerst werden sogen. „Nonnen"fackeln in Anwendung gebracht, d. h. stark leuchtende Fackeln, denen die „Nonnen" zufliegen. In der Windrichtung werden zunächst den Fackeln Klebwände aufgestellt, an denen die „Nonnen" zu Tausenden hängen bleiben. Graf Gatterburg hat festgestellt, daß die „Nonne" schon seit drei Jahren im fürstenberger Revier wüthet, daß man aber unterlassen hat, die vorschriftsmäßige Anzeige zu machen. Man hat geglaubt, sie durch eigene Kraft zu bewältigen, hat drei Millionen Stück Schmetterlinge und Raupen vertilgt — die „Nonne" blieb jedoch und nahm immer mehr zu. Von einem Forstmanne erhält die Grazer Tagespost folgende Zuschrift: „Die Natur hat uns in den Waldameisen die, ich möchte sagen einzigen oder vielmehr besten Beschützer unserer herrlichen Waldbestände gegeben; nach meiner unvorgreiflichen Ansicht wäre es das einzige und beste Mittel, unsere Waldbestände vor deren Schädlingen zu schützen, nicht nur auf das strengste das Einsammeln von Ameisenbrut zu verbieten, sondern auch den Handel und Verkauf von Ameisenbrut bei strenger Ahndung zu untersagen, statt den Handel derselben einer Steuer zu unterziehen. Sobald auf diese Weise keine Ameisenbrut erhältlich sein wird, würde auch der massenhafte Fang von Insekten vertilgenden Vögeln unterbleiben. Wie grobartig und massenhaft das Einsammeln von Ameisenbrut sich herausgestellt hat, beweist, daß in Kindberg allein ein Wiener täglich mehrere Körbe Ameisenbrut nach Wien sendet, und so wie in Kindberg geschieht dieses Einsammeln auf jeder Station schon seit Jahren im ganzen Mürzthal, sodaß ganze Wagenladungen der Brut von diesen nützlichen Thieren nach Wien, bezw. in andere Städte versendet werden."

— [Personalnachricht.] In Lissa (Posen) starb am 18. d. im 93. Lebensjahre der königliche Baurath a. D. August Dolscius, Ritter des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife und Inhaber der Kriegsdenkmünze von 1814/15, einer der letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen. Der Verstorbene entstammt einer alten Patrizier- und Gelehrtenfamilie aus Halle a. S., deren Urahn schon zu Luthers Zeiten Professor der Theologie an der Universität zu Wittenberg und, als Freund und Anhänger unseres großen Reformators, einer der ersten war, die zum Protestantismus übertraten. Schon mit dem 16. Lebensjahre hatte er das Gymnasium der Francke'schen Stiftungen absolvirt und sich dem höheren Forstfach zugewendet. Er trat im Oktober 1814 beim Oberförster Olberg in Aken a. E. als Cleve ein, und als im März 1815 der Aufruf Friedrich Wilhelms III. zur Bildung freiwilliger Corps erfolgte, zog er mit den übrigen Eleven des Oberförsters Olberg nach Halberstadt, wo er als freiwilliger Jäger eingekleidet und dem 2. Detachement des von Bülow'schen Corps einverleibt wurde. Die Strapazen des Feldzuges machten sich bei dem noch im frühesten Jünglingsalter stehenden Dolscius so fühlbar, daß er auf ärztlichen Rath das Forstfach quittiren mußte. Er widmete sich darauf dem höheren Baufach. 52 Jahre lang hat er dem Staate in der Provinz Sachsen und in der Altmark unter fünf Herrschern seine Dienste gewidmet. Am 1. April 1870 trat er in den wohlverdienten Ruhestand und ließ sich in Lissa i. P., wo sein ältester Sohn ansässig ist, als Pensionär nieder. 1870 beklagte er tief, daß er dem Rufe zu den Waffen nicht mehr folgen konnte, dafür betheiligten sich zwei seiner Söhne an dem Kriege. Den einen von diesen, einen Jüngling von 18 Jahren, der von der Schulbank weg in die Schlacht gezogen war, traf am letzten Ausfalltage vor Paris, bei Erstürmung der Montretout-Schanze, ein tödtlicher Granatsplitter. Der Tod dieses Sohnes traf ihn schmerzlich, doch tröstete ihn der Gedanke, daß sein Sohn für die Erstehung des Deutschen Reiches den Heldentod gestorben war.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 21. Aug. Weizen (mit Ausschluß von Kaubweizen) per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine flau und niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 186—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 194 M., per diesen Monat 196,75—194 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 186,75—186,—,25 bez., per Okt.-Nov. 186,25—185,5 bez., per Nov.-Dez. 185,5—185—,25 bez., per April-Mai 1891 193—189,5—190 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco matter. Termine schwankend. Gekündigt 350 t. Kündigungspreis 169,5 M. Loco 152—166 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 163 M., russischer —,—, inländischer mittel bis guter 158—160, trockener 161—163,5 ab Bahn und frei Mühle bez., hier lebende Ladung 164 frei Mühle, per diesen Monat 170—169—,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 163,75—164—163,25—164,75 bez., per Okt.-Nov. 161—160—161 bez., per Nov.-Dez. 159—158—159 bez., per April-Mai 1891 158,5—157,75—158 bez.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 130—190 M. nach Qualität. Futtergerste 131—111 M.

Hafer per 1000 kg. Loco flau. Termine höher. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 140—164 nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M., pommerscher mittel bis guter 140—148, feiner —,—, schlesischer mittel bis guter 140—147 ab Bahn bez., per diesen Monat 146—147—146,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 136,5—75 bez., per Okt.-Nov. 136 bez., per Nov.-Dez. 134,75—135,25 bez., per Dez.-Jan. —,—, per April-Mai 1891 135,5—136,5—,25 bez.

* **Magdeburg**, 21. Aug. (Gebr. Frideberg.) Landweizen neuer 185—190 M., Weißweizen — M., glatter engl. Weizen neuer 180—185 M., Kaukweizen —,— M., Roggen 155—160 M., Schwalingerste neue 170—185 M., Landgerste neue 152—162 M., Hafer 165—175 M., neuer 140—150 M. per 1000 kg.

* **Nordhausen**, 21. Aug. (Amtl.) Weizen 17,00—18,00, Roggen 14,00—15,70, Gerste 14,00—16,00, Hafer 15,00—18,00 M.

* **Hamburg**, 21. Aug. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 210 bis 216. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 180—185, neuer 160—170, russischer loco sehr fest, 118—120. Hafer fest, Gerste fest.

* **Stettin**, 21. Aug. Weizen unverändert, loco 187,00—192,00, bo. per Aug. 193,50, per Sept.-Okt. 184,00. Roggen behauptet, loco 145—156,00, bo. per Aug. 159,00, bo. per Sept.-Okt. 157,50. Pommerscher Hafer loco 132—140.

* **Breslau**, 21. Aug. Roggen per Aug. 161,00, per Sept.-Okt. 161,00, per Nov.-Dez. 157,00.

* **Wien**, 21. Aug. Weizen per Herbst 7,28 Gd., 7,33 Br., per Frühjahr 7,69 Gd., 7,74 Br. Roggen per Herbst 6,15 Gd., 6,20 Br., per Frühjahr 6,38 Gd., 6,43 Br. Hafer per Herbst 6,46 Gd., 6,51 Br., per Frühjahr 6,79 Gd., 6,84 Br.

* **Pest**, 21. Aug. (Telegr.) Weizen loco billiger, per Herbst 7,01 Gd., 7,03 Br., per Frühjahr 1891 7,49 Gd., 7,51 Br. Hafer per Herbst 6,13 Gd., 6,16 Br., per Frühjahr 1891 6,55 Gd., 6,57 Br.

* **Paris**, 21. Aug., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Aug. 26,70, per Sept. 25,70, per Sept.-Dez. 25,40, per Nov.-Febr. 25,40. Roggen behauptet, per Aug. 15,25, per Nov.-Febr. 16,10.

* **Paris**, 21. Aug., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen fest, per Aug. 26,70, per Sept. 25,70, per Sept.-Dez. 25,50, per Nov.-Febr. 25,50. Roggen behauptet, per Aug. 15,25, per Nov.-Febr. 16,00.

* **Antwerpen**, 21. Aug. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste unverändert.

* **Amsterdam**, 21. Aug. (Telegr.) Weizen per Nov. 214. Roggen per Okt. 138 à 139 à 140 à 141, per März 136 à 137 à 138.

* **New-York**, 20. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 119¼, Weizen per Aug. 108¼, per Sept. 108⅞, per Dez. 111¼.

* **New-York**, 21. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 111¼.

Kaffee.

* **Hamburg**, 21. Aug. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack.

* **Hamburg**, 21. Aug., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Aug. 89, per Sept. 88½, per Dez. 83, per März 1891 79½. Ruhig.

* **Hamburg**, 21. Aug., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos per Aug. 89, per Sept. 88½, per Dez. 83, per März 1891 79½. Ruhig.

* **Amsterdam**, 21. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55½.

* **Havre**, 21. Aug. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 10,000 Sack. Saintos 90,000 Sack. Recettes für gestern.

* **Havre**, 21. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 114,50, per Dez. 106,25, per März 1891 100,00. Fest.

* **New-York**, 20. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 17,87, per Nov. 16,92.

* **Rio de Janeiro**, 20. Aug. Wöchentliche Zufuhr in Rio 54,000 Sack, Kaffeevorrath in Rio 150,000. Neue Abladungen nach den Ver. Staaten 24,000 do. nach Hamburg 6000, do. nach Triest —, nach dem übrigen Europa 8000, Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 69,000 Sack. Preis von ordin. fest in Rio 81,50. Kurs auf London 22⁷/₁₆. Tendenz in Rio: Ruhig.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	20. Aug.		21. Aug.	
Brodraffinade I.	29,50—30,00	M.	29,50—30,00	M.
Brodraffinade II.	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	28,50—28,75	„	28,50—28,75	„
Gem. Melis I.	27,25—27,75	„	27,25—27,75	„
Krystallzucker I.	—,—	„	—,—	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 21. Aug. vormittags 11 Uhr: Unverändert.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	20. Aug.		21. Aug.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	—,—	„	—,—	„
„ „ 88%	—,—	„	—,—	„
Nachpr. „ 75%	14,25—15,00	„	14,00—15,25	„

Tendenz am 21. Aug. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

ausschließlich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos.

b. frei an Bord Hamburg.

Aug. 13,70 bez. Okt.-Dez. 12,40 G., 12,47½ Br.
Sept. 13,45 bez., 13,47½ Br., 13,40 G. Nov.-Dez. 12,37½ bez., 12,35 G.
Okt. 12,60 Br., 12,52½ G. 12,40 Br.
Nov. 12,35 G., 12,37½ Br. März 12,52½ Br., 12,45 G.
Dez. 12,37½ G., 12,40 Br. März 12,65 bez. u. Br., 12,62½ G.

Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 21. Aug.

Mittags 11½ Uhr.			Abends 6 Uhr.		
frei auf Speicher Magdeburg.		frei an Bord Hamburg.	frei auf Speicher Magdeburg		frei an Bord Hamburg.
August	13,35	M. 13,65	M. August	13,32½	M. 13,62½ M.
September	13,10	13,40	September	13,10	13,40
November	12,20½	12,52½	Oktober	12,22½	12,52½
Dezember	12,05	12,35	November	12,00	12,30
Oktober	12,07½	12,37½	Dezember	12,05	12,25
Jan. 1891	12,10	12,40	Jan. 1891	12,10	12,40
Febr. 1891	12,20	12,50	Febr. 1891	12,20	12,50
März 1891	12,30	12,60	März 1891	12,30	12,60
April 1891	12,35	12,65	April 1891	12,35	12,65
Mai 1891	—,—	—,—	Mai 1891	—,—	—,—
Juni	—,—	—,—	Juni	—,—	—,—
Juli	—,—	—,—	Juli	—,—	—,—

Zucker-Liquidationskasse.

* **Hamburg**, 21. Aug. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 13,65, per Okt. 12,57½, per Dez. 12,3⁷/₁₆, per März 1891 12,62½. Ruhig.

* **Hamburg**, 21. Aug. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 13,67½, per Okt. 12,55, per Dez. 12,37½, per März 1891 12,62½. Behauptet.

* **Paris**, 21. Aug. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% behauptet, loco 35,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 37,50, per Sept. 37,00, per Okt.-Jan. 24,60, per Jan.-April 35,25.

* **Paris**, 21. Aug. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 35,50 à 35,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 37,62½, per Sept. 37,25, per Okt.-Jan. 34,75, per Jan.-April 35,25.

* **London**, 21. Aug. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15¾, ruhig. Rübenrohzucker loco 13¾ ruhig, bo. neue Ernte —, Centrifugal Cuba —.

* **New-York**, 20. Aug. (Telegr.) Fair refining Muscovados 5.

Spiritus.

* **Berlin**, 21. Aug. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß —,— bez., per diesen Monat —,— bez., per Mai-Juni —,— bez., per Juni-Juli —,— bez., per Juli-August —,—, per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 40,6 —,7 bez., per diesen Monat —,—, bez., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— M., per Sept.-Okt. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gek. 30,050 l. Kündigungspreis 39,8 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat u. per Aug.-Sept. 39,7—40—39,7—8 bez., per Sept.-Okt. 39,7—40—39,7—,8 bez., per Okt.-Nov. 38,7—39,4—,2—,3 bez., per Okt.-Nov. 38,7—37—36,9 bez., per Nov.-Dez. 36,8—36,1—36 bez., per Jan.-Feb. 1891 —,— bez., per April-Mai 1891 36,5—,4—,6 bez.

* **Magdeburg**, 21. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus hier, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 61,00 bis 61,40 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 41,50 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde unversteuert bei 70 M. Verbrauchsabgabe 41,80 M. bez. u. Br. für 100 l à 100 %.

* **Magdeburg**, 21. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 61,00—61,40 M. bez. bei 50 M., 41,50 bei 70 M. Steuerausschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Leipzig**, 21. Aug. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 60,50 M. nominell, mit 70 M. do. 40,50 nominell.

* **Posen**, 21. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 59,50, bo. loco ohne Faß (70er) 39,30. Still.

* **Stettin**, 21. Aug. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 59,20, mit 70 M. Konsumsteuer 39,00, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 38,30, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 37,50.

* **Hamburg**, 21. Aug. Spiritus behauptet, per Aug.-Sept. 27½ Br., per Sept.-Okt. 27½ Br., per Okt.-Nov. 25½ Br., per Nov.-Dez. 23½ Br.

* **Breslau**, 21. Aug. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 59,00, bo. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 39,00, bo. do. per Aug.-Sept. 39,00, bo. do., Sept.-Okt. —,—.

* **Paris**, 21. Aug. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, per Aug. 34,75, per Sept. 35,25, per Sept.-Dez. 35,50, per Jan.-April 37,00.

* **Paris**, 21. Aug. (Schlußbericht. (Telegr.) Spiritus matt, per Aug. 34,50, per Sept. 35,25, per Sept.-Dez. 35,50, per Jan.-April 37,00.

Petroleum.

* **Berlin**, 21. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,— Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— Durchschnittspreis — M.

* **Stettin**, 21. Aug. Loco 11,60.

* **Hamburg**, 21. Aug. Petroleum matt. Standard white, loco 6,65 Br., per Sept.-Dez. 6,90 Br., — Gd.

* **Bremen**, 21. Aug. [Schlußbericht.] Petroleum schwach, Standard white loco 6,65 Br.

* **Antwerpen**, 21. Aug. (Telegr. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17 Br., 17½ Br., per August 17 Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Ruhig.

* **New-York**, 20. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,35 Gd., bo. Philadelphia 7,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,50, bo. Pipe line Certificates per Sept. 88. Ziemlich fest.

* **New-York**, 21. Aug., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Sept. 87½.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 21. Aug. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß —,—, loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 60,4 M., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 58—,2 bez., per Okt.-Nov. 56,5 M., per Nov.-Dez. 54,7 M., per April-Mai 54 bez. Durchschnittspr. — M.

* **Stettin**, 21. Aug. Rüböl still, per Aug. 60,00, per Sept.-Okt. 58,50 M.

* **Köln**, 21. Aug. Rüböl loco 65,00, per Mai 61,00, per Oct. 56,50.

* **Breslau**, 21. Aug. Rüböl per Aug. 61,50, per Sept.-Okt. 58,00.

* **Hamburg**, 21. Aug. Rüböl (unverzollt) fest, loco 62,00.

* **Paris**, 21. Aug. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Rüböl fest, per Aug. 68,00, per Sept. 68,25, per Sept.-Dez. 67,75, per Jan.-April 65,25.

* **Paris**, 21. Aug. (Schlußber. (Telegr.) Rüböl liefernd, per Aug. 68,55, per Sept. 69,00, per Sept.-Dez. 68,55, per Jan.-April 65,75.

* **Pest**, 21. Aug. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 11,00 à 11,10.

* **New-York**, 20. Aug. (Telegr.) Schmalz loco 6,47, bo. (Rohe & Brothers) 6,55.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 21. Aug., (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Multa matistiche Umsatz 4000 B. Ruhig. Tagesimport 4000 B.

* **Liverpool**, 21. Aug., nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle, Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: Aug.-Sept. 6¹⁷/₃₂ bo. Verkäuferpreis, Sept. 6¹¹/₃₂ bo. Sept.-Okt. 5⁹/₁₆ Käuferpreis, Okt.-Nov. 5¹⁷/₃₂ Werth, März-April 5¹⁷/₃₂ d. Käuferpreis.

Specialität: Tuchkleider in den neuesten Farbentönen, Robe 5 Mk. J. Lewin, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900823022/fragment/page=0003

Hülsenfrüchte

* **Berlin**, 20. Aug. (Pol.-Präs.) **Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—35 M. Speisebohnen, weiße 20—40 M., Linsen 26—56 M. per 100 kg.**

* Berlin, 21. Aug. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine still. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis 115,5 M. Loco 122—126 nach Qual., per diesen Monat —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 116—,25 bez., per Okt.-Nov. 118,25 bez., per Nov.-Dez. 120,5 bez. Durchschnittspreis — M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—200 M. Futterwaare 156—165 M. nach Qualität.

* Wien, 21. Aug. (Telegr.) Mais per Juni-Juli 5,93 Gd., 5,98 Br., per Mai-Juni 1891 6,01 Gd., 6,06 Br.

* Pest, 21. Aug. (Telegr.) Mais per Aug.-Sept. 5,79 Gd., 5,81 Br., per Mai-Juni 1891 5,93 Gd., 5,95 Br.

* New-York, 20. Aug. (Telegr.) Mais (New) per Sept. 55 1/8.

Mehl.

* Berlin, 21. Aug. (Amtl.) **Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.** Termine matt. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 23 M., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 22,5—,6 —,55 bez., per Okt.-Nov. 22,25—,30, per Nov.-Dez. 22,10—,22 bez. Durchschnittspreis — M.

* Berlin, 21. Aug. Weizenmehl Nr. 00 23—26,5 Nr. 0 26,25 —25 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,25—22,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,5—23,25 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.

* Paris, 21. Aug., nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl ruhig, per Aug. 59,00, per Sept. 58,60, per Sept.-Dez. 57,70, per Nov.-Feb. 56,70.

* Paris, 21. Aug., abends. (Schlußber.) Mehl fest, per Aug. 59,10, per Sept. 58,80, per Sept.-Dez. 57,70, per Nov.-Feb. 56,60.

* New-York, 20. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D. 50 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 20. Aug. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,20—1,80, Bauchfleisch 1,00—1,40, Schweinefleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 1,20—1,80, Hammelfleisch 1,20—1,70, Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg., Eier 2,40—4,00 M. per 60 Stück.

* Berlin, 21. Aug. (Amtl.) Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 2,95—3,05 M. per Schock, extra große Waare —,— M. bez. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität 2,25—2,35 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität —,— M. pro Schock. Sehr fest.

* Nordhausen, 21 Aug. (Amtl.) Rindfleisch 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,30—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,10, Hammelfleisch 1,10—1,20, Speck (geräuch.) 1,80—2,00, Butter 2,00, Eßbutter 2,40—2,60, per 1 kg., Eier 1,10—1,15 M. Käse 3,50 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 20. Aug (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3.75—7,50 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 21. Aug. (Amtl.) Kartoffeln 6,00—6,50 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 20. Aug. (Pol.-Präs.) Richtstroh 3,80—5,20 M., Heu 4,00—7,30 M., per 100 kg.
* Nordhausen, 21. Aug. (Amtl.) Stroh 2,75—3,00, Heu 4,00—5,00 M.

Futterartikel ꝛc.

Hamburg, 21. Aug. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 120—125 M., Erdnußkuchen 135—155 M. je nach Qual., Rappskuchen 125—130 M., Leinkuchen 135—140 M., Palmkernschrot 95—100 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 63,00 M. Br. Leinöl still, loco 50,00 M. Br.

Wolle.

* Leipzig, 21. Aug. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Aug. 4,82 1/2, per Sept. 4,82 1/2, per Okt. 4,82 1/2, per Nov. 4,80, per Dez. 4,80, per Jan. 4,72 1/2, per Febr. 4,65, per März 4,62 1/2, per April 4,62 1/2, per Mai 4,62 1/2, per Juni —,— M. Umsatz 145,000 kg. Schwach.

La Plata Contract C. Aug.-Febr. 4,85.

* Bradford, 21. Aug. (Telegr.) Wolle fest, aber ruhig, Garne fest, Stoffe sich bessernd.

Chemische Produkte.

* London, 21. Aug. Chilisalpeter 8 sh. 3—4 1/2 d. für gewöhnliche, — sh. — d. für chemische Sorten.

Metalle.

* Breslau, 21. Aug. (Telegr.) Zink fest.
* Glasgow, 21. Aug. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 50 sh. 3 d. Fest.
* Glasgow, 21. Aug. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 49 sh. 6 1/2 d.
* Amsterdam, 21. Aug. (Telegr.) Bancazinn 57 1/4.
* London, 21. Aug. (Telegr.) Chili-Kupfer 59 1/8, per 3 Monat 59 1/2.
* London, 22. Aug. Blei, span. 12 15/16 Lstrl., engl. 13 Lstrl. Zinn 95 3/4 Lstrl. Zink 23 7/8 Lstrl. Antimon 73 Lstrl.
* New-York, 22. Aug. Zinn Straits 21,35 Doll. Eisen, Nr. 1 Colines 23,50 Doll.
* New-York, 20. Aug. (Telegr.) Kupfer per Sept. —,—.

Leipziger Börse vom 21. August.

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
3 Renten-Anl.	5000	91,00 P
3 do.	1000	91,00 P
3 do.	500	91,75 bz
	Thlr.	
3% Staatsanl. 1855	100	95,70 P
3% do. 1847	500	100,00 P
4% do. 1870	100	99,75 G
4 do. 67 ab 5%	500	99,25 G
4 1/2 Landrentenbr.	500	97,25 G

Zf. Kgl. Sächs.	M.	
4 Mansf. Gw. 1882	500	101,50 G
4 1/2 do.		—,—
4 1/2 do. 1879		102,50 G
4 do Em. 1875		101,50 G
4 Lpz. Stadtobl 1884		103,60 bz
4 1/2 do. 1876		101,75 G
3 1/2 Altb. Landobl.	1000	99,75 G
3 1/2 do. do.	5000	99,75 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8 4/15	Altenburg-Zeitz	184,25 G
21 8/7	Aussig-Teplitz	437,00 G
7 1/2	Böhm. Westb. [5% g.	149,75 G
10	Buschtehrad. Lit. A.	197,00 bzG
9 1/4	do. do. B.	208,75 bzP
7 1/2	Dux-Bodenbach	235,75 P
	Eisenb.-St.-P.-A.	
7 5/12	Altenburg-Zeitz	153,50 G
7 1/2	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—
7 1/2	do. do. B.	—,—
	Bank- u. Kred.-A.	
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	205,50 bzP
11	Dresdener Bank	162,50 P
6	Geraer Bank	90,00 P
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	—,—
6	Gothaer Privatbank	117,50 G
7 1/2	Leipziger Bank	131,40 bzP
4 4/15	do. Kassen-Verein	103,25 G
5	Sächs. Bank	116,80 G
8 1/2	Weimar. Bank, abgst.	—,—
8	Zwickauer	110,50 P
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.	
6	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	128,50 bzG
6	Cröllw. Papierfabr.	—,—
—	5% do. Schuldverschr	99,00 P
0	Dörstewitz-Rattm.	76,00 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	70,25 G
4 1/2	Geraer Jutesp. u. W.	102,75 P
10	Germania (Schw. u. Sohn)	145,70 G
6	Hallesche Straßen-B.	125,50 G
2	Kette Elbs.-Ges.-Akt.	78,50 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	104,00 G

Div.		
7 1/2	Leipz. Baubank	125,00 G
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	189,00 G
15	Lpz. Kammgarnsp.	190,00 P
8	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo. 65 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	835,00 G
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	72,00 P
10	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	154,50 bzG
18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	253,00 G
9	Thür. Gasges. Lpz.	158,50 G
9	do. Stamm-Pr.	163,00 G
9	S.-Thür. Br.-B. St	162,50 P
9	do. St.-Prior.	162,50 P
5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	108,40 G
—	do. do. Oblig.	104,50 G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	102,60 G
7 1/2	Zuckerfabrik Glauzig	113,50 G
12	Zuckerraffinerie Halle	162,50 bzG
%	**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	101,25 G
5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
4	do. do. Gold	100,75 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	94,20 G
5	do. Em. 1871	94,20 G
5	do. do. 1872	94,20 G
4 1/2	do. Gold	104,00 G
5	Dux-Bodenbach	92,10 G
5	do. Em. 1871	92,10 P
5	do. do. 1874	106,00 P
4 1/2	Graz-Köflacher	89,25 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	90,50 G
4	Kaschau-Oderberg	83,25 G
4	Prag-Dux Gold	101,10 G
5	do. Gold	107,30 G
5	Prag-Turnau	93,00 G

Telegraphische Schiffsnachrichten.

*** Hamburg, 21. Aug. Der Schnelldampfer „Columbia“ der Hamb.-Am. P.-A.-G. ist heute früh in Southampton eingetroffen und der Postdampfer „Rhenania“ von derselben Gesellschaft, hat, von New-York kommend, gestern nachmittag 4 Uhr Scilly passirt.

*** London, 21. Aug. Der Castle-Dampfer „Norham Castle“ ist am Dienstag auf der Heimreise in London angekommen. Der Castle-Dampfer „Grantully Castle“ hat gestern auf der Ausreise Madeira passirt. Der Castle-Dampfer „Taymouth Castle“ ist gestern auf der Ausreise von London abgegangen.

*** London, 21. Aug. Der Union-Dampfer „Trojan“ ist gestern auf der Heimreise von Kapstadt und der Union-Dampfer „Roman“ heute auf der Ausreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

Garantie-Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete ꝛc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Vino da Pasto Nr. 1—4, **sehr angenehme,** rothe italien. Tischweine der **Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft,** deren Qualität nach dem Ausspruche der competentesten Weinkenner von **keinem der sogen. Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird.** Die Weine der Gesellschaft stehen unter **königl. ital. Staatscontrolle,** daher **absolute Reinheit** gewährleistet. **Höchste Auszeichnungen** auf Fachausstellungen. Zu beziehen in Halle a/S. von **A. Angermann.**

Zuntz gebrannter Java Kaffee. empfiehlt sich durch Reinheit, Aroma u. Ergiebigkeit als die beste u. preiswertheste Marke. **A. Zuntz sel. Ww.** Kais. u. Königl. Hofl. Bonn, Berlin.

Neue Anerkennungen! Rettgenstedt, Reg.-Bez. Merseburg. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank und Anerkennung darzubringen. Nachdem ich mehrere Jahre an Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit gelitten, selbst ärztliche Hilfe in Anspruch genommen habe, aber ohne Erfolg, so habe ich denn die rühmlichst bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in Gebrauch genommen und zwar mit dem besten Erfolg. Ich bin seit kurzer Zeit gänzlich von dem Uebel befreit; auch meine Rückenschmerzen, welche zuvor oft hartnäckig auftraten, sind seit dem Gebrauch der Schweizerpillen (à Schachtel 1 M in den Apotheken) nicht mehr von Bedeutung, ich werde daher diese Pillen in meinem Haushalt nie ausgehen lassen und kann selbige derart Leidenden nur aufs Wärmste empfehlen. Hermann Etzel, Schuhmacher. (Unterschrift beglaubigt). — Man sei stets **vorsichtig, auch die ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizer**pillen mit dem weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen **Bestandtheile** sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Berliner Börse, 21. August.

Preußische und Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	107,20 bz
do. do.	3 1/2	100,00 bz
Preuß. konf. St.-Anl.	4	106,40 G
do. do. do.	3 1/2	99,90 bzG
Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90 bzG
Staats-Pr.-Anl. 1855	3 1/2	160,00 G
Barmer Stadt-Anleihe	3 1/2	96,80 G
Berl. Stadt-Obligation.	3 1/2	98,50 G
Bremer Anleihe	3 1/2	—,—
Hallesche Stadt-Anleihe	3 1/2	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	88,00 bz
do. Rente	3 1/2	99,40 bz
Mainzer Stadt-Anl.	3 1/2	—,—
Sächsische Staatsrente	3	90,80 bzG
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3 1/2	—,—
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3 1/2	98,00 bz
do. do.	3	87,25 bz
Posensche, neue	4	102,10 B
Sächsische	4	102,30 G
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	97,70 bz
Westpreuß. do.	3 1/2	98,00 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,90 bz
Posensche	4	102,90 bz
Preußische	4	103,10 bzG
Sächsische	4	102,90 bz
Schlesische	4	102,90 B
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141,40 bz
Bairische Prämien-Anl.	4	143,10 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	105,40 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	—,—
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3 1/2	138,50 B
Lübecker Prämien-Anl.	3 1/2	133,00 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	133,25 bz
Meininger Loose	—	27,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,70 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	101,90 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	101,50 bzG
do. do.	3 1/2	96,50 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,60 bzG
do. do. (Mein.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3 1/2	111,50 B
do. do. II. abg.	3 1/2	107,50 bzB
do. III. rzb. zu 110 abg.	3 1/2	98,00 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3 1/2	98,00 G
do. V. do. abg.	3 1/2	94,10 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,50 bz
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4	103,00 G
Pomm. Hyp.-Akt.-Bank	4	98,30 bzG
do. do. neue, gar.	4	99,90 bzG
do. kv. (100% rückz.)	3 1/2	95,75 G
Pr. Bodenkr.-H.-P. unk.	5	114,00 G
do. Ser. III.	5	107,50 G
do.	4	100,80 bzG
do.	3 1/2	95,80 bzG
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,60 G
do. do. do.	3 1/2	96,00 bzG
do. C.-B.-Com.-Obl.	3 1/2	95,80 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	—,—
do. div. Ser. rz. 100	4	101,60 bzG
do.	3 1/2	96,50 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	3 1/2	95,50 bzG
Südd. Bodenkredit	4	100,90 G
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	108,75 B
do. do.	4 1/2	101,30 G
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	90,80 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Argentinische Anleihe	5	84,75 bz
do. do.	4 1/2	74,40 bz
Buenos-Aires Gold-A.	4 1/2	72,60 bzB
Bukarester	5	97,50 bzG
Egyptische Anleihe	4	97,50 bz
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	—,—
Griechische Gold-Anl.	5	94,25 bzG
do. konf. Gold-Rente	4	74,10 G
Italienische Rente	5	95,25 bzB
Ital. Natbk.-Pfdbr. stfr.	4	95,75 bz
Kopenhagener Stadt-A.	3 1/2	—,—
Lissaboner Stadt-Anl.	4	80,20 bzG
Mexikanische Anleihe	6	97,60 bz
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	84,50 bz
Norwegische Anleihe	3	88,00 bzG
Oesterreich. Papierrente	4 1/5	79,10 bzG
do. Silberrente	4 1/5	80,60 G
Oesterreich. Gold-Rente	4	96,60 bzG
do. Kredit 1858	—	340,00 bzG
do. 1860er Loose	5	129,50 bzG
do. 1864er Loose	—	324,00 bz
Portugiesische Anl. 1888	4 1/2	94,00 bzB
Römische II/V. St.-A.	4	87,00 bzB
Rumänische St.-Rente	6	102,25 bzG
do. fund.	5	101,60 bzG
do. amort.	5	99,50 B
do. St.-Rente	4	87,50 bzG
Russ. konf. Anleihe 1880	4	98,00 bz
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	98,70 bz
do. do. II. do.	4	—,—
do. Orient-Anl. II.	5	77,10 bz
do. do. III.	5	77,30 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	176,00 B
do. Pr.-Anl. 1866	5	167,00 bzB
Russ. Gold-Rente 1883	6	109,80 G
do. do. (stempelpfl.)	5	107,50 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	95,40 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	98,00 bz
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4 1/2	102,60 bz
do. do.	4	101,10 bzG
do. Rente	3	87,75 bzG
do. Anleihe	3 1/2	96,50 bz
Serbische amort. Rente	5	86,75 bzG
do. neue Tab. 85	5	86,60 G
Türkische Zoll-Oblig.	5	91,50 bz
do. konv. Anleihe	1	18,60 bzG
Türkenloose	—	80,20 bz
Ungar. Gold-Rente	4	90,60 bz
do. do. mittel	4	90,90 bz
do. Gold-Inv.-A.	4 1/2	101,75 G
do. Papier-Rente	5	88,90 bz
do. St.-Eb.-Gold-A.	4 1/2	101,80 G
do. do. Silber-A.	4 1/2	—,—
do. Grundentlast.-Ob.	4	80,00 bzB
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Dortm.-Enschede	4 1/2	112,90 bz
Marienb.-Mlawka	5	113,25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	117,50 bz
Saalbahn	5	112,40 bzB
Weimar-Gera	5	100,00 bzG
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	2 3/8	75,20 bzG
Altenburg-Zeitz	9.116	184,75 bz
Dortmund-Enschede	3 3/4	93,10 bz
Eutin-Lübeck	1	53,25 bzG
Frankf. Güterb.	1/2	91,00 bzG
Krefelder	4,3	102,50 bzG
Krefeld-Uerdinger	0	37,40 bz
Ludwigshaf.-Bexbach	9 7/8	231,90 bz
Lübeck-Büchen	7 1/2	169,90 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4 1/2	120,40 bz
Marienb.-Mlawkaw	3	67,30 bz
Niederwaldbahn	2 1/2	63,80 G
Ostpreuß. Südbahn	3	101,10 bz
Saalbahn	1/3	45,00 G

Weimar-Gera	0	23,25 bzG
Werrabahn	3	82,80 bz
Aussig-Teplitz	18 1/2	437,00 bz
Böhmische Nordbahn	7	— —
do. Westbahn	7 1/2	— —
Buschtiehrader Bahn	8	208,30 bz
Dux-Bodenbach	7 1/2	235,25 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	89,80 bzG
Gotthardbahn	7 1/5	165,25 bz
Graz-Köflach	7	115,40 G
Ital. Mittelmeerbahn	5 1/2	113,40 G
Iwangorod-Dombr. B.	5	103,00 bzB
Kaschau-Oderberg	4	77,40 bzG
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4 3/4	90,50 G
Kursk-Kiew	10,44	166,50 bz
Lemberg-Czernowitz	6 3/4	102,90 B
Lüttich-Limburg	0,40	28,20 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	71,25 bz
do. Nordwestbahn	4 3/4	
do. Lit. B. Elbethal	5 1/2	104,75 G
do. Staatsbahn	2,70	108,00 bz
Raab-Oedenburg	1/3	32,75 bzG
Reichenb.-Pardubitz	3,31	— —
Russische Gr. E.-B.	5	130,70 bz
do. Südwestbahn	7	84,80 bzG
Schweizer Central	6 3/5	157,30 bz
do. Union	5	126,60 bz
Südöstr. (Lombardisch)	1 3/5	67,10 bz
Warschau-Terespol	5	105,60 G
Warschau-Wien	15	237,00 bz
Westsicilianische	4	— —
Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)		
Aachener Diskonto-Ges.	4 1/2	101,00 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	2 1/6	72,50 G
Berg.-Märkisch. Bank	7	118,10 G
Berliner Kassen-Verein	6	135,00 bzG
do. Handels-Ges.	12	171,00 bzG
do. Internat.-Bk.	9	118,30 bzG
do. Maklerverein	10	138,50 bz
Börsen-Handelsverein	12	170,75 bzB
Braunschweig. Bank	5 1/10	107,30 G
do. Kreditanstalt	6 1/6	113,10 G
Bremer Bank	4 1/4	— —
Breslauer Diskonto-Bk.	7	110,40 bzG
do. Wechsler-Bank	7	109,90 bzG
Danziger Privatbank	8 1/4	— —
Darmstädter Bank	10 1/2	— —
Darmstädter Zettelbank	4	104,25 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8 1/2	148,00 G
Deutsche Bank	10	168,50 G
do. Eff.-B. Hahn 50pr.	11	129,50 bz
do. Genossensch.	8	129,60 bz
do. Grundschuldbank	6 1/2	116,00 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6 1/4	114,25 G
do. Nationalbank	5 1/2	— —
Diskonto-Gesellschaft	14	226,00 bzG
Dresdener Bank	11	162,80 bz
do. Bankverein	8	126,75 G
Geraer Bank	6	88,50 bz
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	102,00 G
Gothaische Zettelbank	6	118,25 bz
do. Grund-Kredit-Bk.	0	84,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	— —
Hannoversche Bank	5	114,75 G
Koburg Gotha Kred. Ges.	8	— —
Leipziger Kredit-Anstalt	12	205,00 G
Magdeb. Bankverein	6	119,40 bz
do. Privatbank	5 2/3	118,80 G
Maklerbank Berlin	9	125,50 G
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	104,00 bzG
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	113,00 bzG
Nationalbk. f. Deutschl.	10	138,00 bz
Norddeutsche Bank	12	168,50 bz
do. Grundkreditbank	0	84,00 bzG
Oester. Kredit-Anstalt	10 3/8	172,30 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	19	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	14 50 G

Pomm. Hyp. conv. neue	—	100,30 bzG
Preuß. Bod.-Kred.-A.	6 1/2	125,90 bz
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	155,00 bz
do. Hyp.-Akt.-Bank	6 1/2	121,00 bzG
do. Hyp.-Bf.-G. 25%	8	110,60 G
do. Leihhaus	10	113,75 bz
Reichsbank (4 1/2 proz.)	7	143,25 bzG
Rostocker Bank	3	85,00 bz
Russische Bank f. a. H.	6 1/5	73,10 bz
Sächsische Bank	5	115,25 bzG
Vereinsbank Berlin	0	40,30 G
Warschau Diskontobank	8 1/4	— —
Weimarische Bank konv.	8 1/2	132,00 bz
Westfälische Bank	6 1/2	116,00 bzB
Wiener Bankverein	3	— —
Eisenbahn-Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3 g	3 1/2	99,30 bzG
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4 1/2	106,00 bzG
Holst. Marschb.	4	— —
Magdeb.-Wittenberge	3	90,10 G
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	102,20 G
do. 1874er	4	101,80 B
Mecklenb. Friedr. Frz.	3 1/2	96,50 G
Oberschles. gar. Lit. E	3 1/2	— —
Ostpreußische Südbahn	4 1/2	— —
Eisenbahn-Prioritäten zum Bezug von 3 1/2% Konsols		
4% lfd. Zinsen bis 1./1. 90		— —
" do. bis 1./4. 90		— —
" do. bis 1./7. 90		— —
Albrechtsbahn garantirt	5	91,00 G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,75 B
Buschtiehrader Gold	4 1/2	— —
Dux-Bodenbach II	5	92,40 bzB
do. III	5	— —
Dux-Prag	5	— —
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4 1/2	— —
Italienische Eis.-Obl.	3	58,10 bzG
Kaschau-Oderberg	4	84,00 bzG
= Gold	4	98,50 B
Kronprinz-Rudolf 84	4	85,80 bzG
Lemberg-Czernow. IV.	4	82,20 bz
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,50 bzG
do. do. 1874	3	81,10 G
do. Ergz.-Netz, neue	3	81,20 bzG
do. Gold-Pr.	4	101,30 G
Oesterr. Stsb. Spr. 1885	3	79,00 bzG
do. Nordwestbahn	5	95,20 B
do. 1874r. Gold-Pr.	5	108,25 G
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	67,30 bzG
do. Oblig.	5	105,20 B
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold	5	102,50 G
do. Eisb.-Silb.-Anl.	4 1/2	— —
Portugies. Ef.-Obl. gar.	4 1/2	99,20 bzB
do. do. neue	4 1/2	97,25 bz
Iwangor.-Dombrowo	4 1/2	100,80 G
Große Russische	3	80,40 bzG
Kozlow-Woronesch	4	92,30 bzG
Kursk-Charkow-Azow	4	93,90 bz
Kursk-Kiew	4	93,70 bz
Mosco-Kursk Prior.	4	88,00 B
Mosco-Rjäsan	4	95,00 B
do. Smolensk	5	101,10 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	101,00 bzG
Rybinsk-Bolog	5	95,90 bzG
Rjäsan-Kozlow	4	93,70 bzG
Schuja-Iwanowo	5	101,00 bzG
Südwestbahn	4	95,50 bzB

Transkaukasische	3	82,60 bzG
Wladikawkas gar.	4	94,90 bzG
Warschau-Wien IV.	5	102,20 bzG
do. V.	5	102,20 bzG
Zarskoe-Selo	5	93,80 G
Oeste de Minas	5	92,25 bzG
Central Pacific	6	— —
Northern Pacific I.	6	113,90 G
do. II.	6	111,00 bz
do. III.	6	107,80 bz
Bergwerks-Aktien.		
Aachen-Höngen conv.	0	37,00 G
Anhalter Kohlenwerke	8	120,90 bzB
Bochumer Gußstahlfabr.	12 1/2	170,90 bzG
Bonifacius	5	122,00 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	4	— —
do. do. St.-Pr.	5	95,50 bzG
Donnersmarckhütte	3	89,90 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.-P.-A. 6%	3	102,10 bz
Gelsenkirchener	7	178,75 bzB
Harkort Bergwerk	0	102,00 B
do. do. Pr.-A. 6%	—	212,25 bzG
Harpener Bergbau	6	216,50 bzB
Hibernia	8 1/2	188,50 bzG
Hörder Hütten conv.	1	59,60 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	102,50 bzG
Königs- u. Laurahütte	6 1/2	160,50 bzG
Lauchhammer conv.	10	155,50 G
Luise Tiefbau conv.	3 1/2	124,25 bzG
do. St.-Pr.	7 1/2	157,60 bzG
Magdeburger Bergwerk	9	— —
Marienh. (Kotzenau)	6	94,25 bzG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	102,90 bz
do. Eisen-Ind	14	179,00 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	108,50 bzG
do. do. Lit. B.	—	56,25 bz
Pluto, Bergwerkgesellsch.	3	135,00 bzG
do. do. St.-Pr.	5	140,10 bz
Riebeck Montanwerke	15	184,25 bz
Rositzer Kohlen	4 1/2	190,00 bzG
Sächs.-Thür. Braunk.	9	160,50 G
Schlesische Kohlenwerke	0	69,50 bzG
do. Zinkhütten	13	197,25 bzG
Stadtberger Hütte	15	144,00 bzG
Stolberger Zinkhütte	2 1/2	73,00 bzG
do. St.-Pr. 5%	7 1/2	132,50 bzG
Westeregeln Alkali	10	151,10 G
Westfäl. Union St.-Pr.	8	138,75 bzG
Wurm-Revier	1 5/6	97,00 bzG
Industrie-Aktien.		
Admiralsgart. Bad cv.	4	97,00 G
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	9	210,25 bzG
Anglo-Kont. Guanow	12 1/2	150,20 bz
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau-Ausf.	5	— —
Berliner Neustadt	—	63,75 bzG
Passage	5 1/2	80,00 bzG
Bazar-Gesellschaft	9 1/2	186,50 G
Brauereien:		
Bock	1	80,75 bzG
Böhmisches Brauhaus	14	— —
Königstadt	9	150,50 bzG
Leipzig Riebeck	11	190,00 bzG
Schultheiß	15	279,00 bzG
Tivoli	5	123,25 bzG
Union	6 1/2	134,75 bz
Berliner Lagerhof	0	185,75 bzG
do. do. St.-Pr.	5	117,00 B
do. Elektr.-Werke	8	189,30 bz
Braunschweiger Jute	12	136,75 bzG
Breslauer Oelwerke	4 3/4	95,25 bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	8	151,40 B
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	— —
Leopoldshall	5	89,25 bzG
Schering	18	249,00 G
Staßfurte	8	136,50 G

Danziger Oelmühle	5	134,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	123,50 G
Deutsche Kont.-Gas.	10	173,25 bzB
Egestorff Salinen	6 1/2	126,75 bzB
Eilenburger Kattun	4	88,50 G
Glauziger Zuckerfabrik	8 2/3	112,75 bzG
Greppiner Werke	5 1/2	99,00 B
Gummifabr. Fonrobert	4	92,75 bzG
do. Voigt u. Winde	6	134,00 G
do. Volpi u. Schl.	6 1/3	110,30 G
Hildebrand'sche Mühlw.	12 1/2	148,75 G
Jeserich, Asphalt	6	108,50 B
Kaiserhof conv.	8	127,50 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	104,00 bzG
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	7	111,50 bzG
Breslau (Linke)	12	169,90 bz
Chemnitzer	6	128,00 bzG
Freund conv.	11	226,10 G
Gruson-Werke	10	151,75 bz
Hallesche	32	329,90 B
Harkort Brücken	9	126,25 G
do. do. St.-Pr.	10	141,50 G
Hartmann	10	154,00 bzB
Pommersche ver.	5	87,75 bzG
Sächsische Stickmasch.	4	120,00 G
Schwartzkopff	14	220,75 bzG
Zeitzer	20	248,00 bzG
Nähm. Frister u. Roßm.	0	82,00 bzG
Neuß. Wagenbau	3	82,10 bzG
Norddeutsche Eiswerke	3	70,00 bzG
Norddeutscher Lloyd	11 1/4	152,75 bz
Rositz Zucker	7	93,00 bzG
Saline Salzungen	5	95,00 bzG
Schäffer u. Walcker	8	140,00 G
Stralsunder Spielkarten	5 1/2	111,00 G
Thüringer Salinen	3	75,30 bzG
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	2	76,50 bzG
Pferdebahn Breslau	6	141,50 G
do. Braunschweig	5	119,00 B
do. Magdeburg	10	210,00 B
do. Große Berlin	12 1/2	260,10 bzG
do. Stettin	2	72,00 B
Ver. Petroleum-Prior.	—	16,10 G
Westfäl. Drahtindustrie	4	101,00 bzG
Industrie-Obligationen.		
Dortm. Union (rz. 110)	5	112,00 B
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,40 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4 1/2	104,20 G
Luise Tiefbau Obl.	4 1/2	102,75 G
Passage, Akt.-Bauverein	4	101,10 G
Thiele-Winckler	4	100,80 bzG
Westfäl. Grubenverein	5	103,60 B

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,70 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,75 G
London	1 Lstrl.	8 T.	20,41 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,75 bzB
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	179,10 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	244,65 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 4%, Lombard 4 1/2 u. 5. Amsterdam 2 1/2. Brüssel 3. London 4. Paris 3. Petersburg 5 1/2. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,39 G
Englische Banknoten	20,42 bz
Napoleondor	16,24 bz
Dollars	4,1775 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,85 bz
Oesterreichische Banknoten	179,20 bz
Russische Banknoten	245,10 bz

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versich. u. Kontrole etc. etc. zu den günst. Bedingungen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900823022/fragment/page=0004